

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 238.

Donnerstag den 26. August

1858.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 15 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 19 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 26. August.

— Ueber die Reise Sr. M. des Königs liegen dem Dr. J. folgende weiteren Mittheilungen vor: Oberwiesenthal, 23. Aug. Von den K. Kalköfen zu Crotendorf kommend, hatten Se. M. den Weg durch die fiscalischen Waldungen genommen und trotz des leider sehr ungünstigen Wetters sich nicht abhalten lassen, den Fichtelberg zu besteigen, wo Allerhöchstdieselben in dem daselbst befindlichen Thürmchen, das in sinniger, geschmackvoller Weise decorirt war, sich einige Zeit aufhielten, eine Erfrischung anzunehmen und sich in das dazu bereit gehaltene Fremdenbuch einzutragen geruhten. Gegen 7 Uhr gestern Abends trafen Se. M. in unserer Stadt unter feierlicher Begrüßung ein. Abends war der Marktplatz festlich beleuchtet, auf dem Fichtelberge loderte ein prächtiges Freudenfeuer. Um 9 Uhr brachte der hies. Gesangsverein Sr. M. ein Ständchen bei Fackelbeleuchtung. Am Morgen des heutigen Tages besuchten Se. M. zunächst die Expeditionslocale des K. Gerichtsamts und die Gefängnisse, die, wie meist im Sommer, von Gefangenen leer waren, und nahmen mehrere Fabriketablissemens in Augenschein. Um 8 Uhr früh verließen Se. M. wieder unsere Stadt, begleitet von den Jubelrufen der Bevölkerung. — Schwarzenberg, 24. Aug. Unser Schwarzenberg ist ein sehr beglückter Ort. Se. M. der König haben binnen wenigen Jahren die kleine Stadt gestern zum dritten Male mit ihrem Besuche beehrt. Diesmal übernachteten Allerhöchstdieselben bei uns nach einer strapazenreichen Tagereise. Se. M. hatte, von Oberwiesenthal und den Tellerhäusern kommend, gestern die Grenze unsers Amtsbezirks berührt. Die Reise wurde ohne Aufenthalt durch das Grandorfer Revier fortgesetzt nach Breitenbrunn. Ueber das Hammerwerk und das Dorf Breitenhof begaben Se. M. sich durch die prächtigen Waldungen des Bermesgrüner Reviers nach dem Jägerhaus am Ochsenkopf, dem höchsten Punkte der dortigen Wäldermasse. Dort wurde das Mittagsmahl eingenommen und zu Pferde von da ein Abstecher in einige der schönsten Punkte des reichen Bockauer Waldreviers unternommen. Von da ging der Zug durch den untern Theil des Dorfes Bockau in die Waldungen des Forstreviers von Lauter und durch Lauter und Neuwelt nach Schwarzenberg, wo Se. M. in der festlich geschmückten Stadt gegen 7 Uhr Abends, mit Rede und Gesang begrüßt, eintrafen. Se. M. nahmen die Leistungen von

einer Anzahl Schülerinnen der Klöppelschulen in Augenschein und zwar in gewohnter Weise sehr eingehend. Darauf folgte im Rathhause, wo Se. M. übernachteten, das Abendessen. Nach aufgehobener Tafel begrüßte die Bürgerschaft den König mit einem Fackelzug, der mit vielfachen Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit schloß. Heute früh 7 Uhr besuchten Se. Majestät noch das Bergamt und die Bürgerschule, worauf Allerhöchstdieselben 8 Uhr, unter ausgebrachten Hochs unsere Stadt verließen. — Annaberg, 24. August. Se. M. trafen heute um 6 Uhr Abends hier ein. Tausendstimmiger, freudig bewegter Zuruf empfing den geliebten Landesvater, dessen Wagen mit Blumen wahrhaft überschüttet wurde. Se. M. nahm im Hotel „zum Museum“ Absteigequartier, an dessen Eingang die Mitglieder der K. Behörden, die Geistlichkeit und die Directoren der Schulanstalten Se. M. mit freudigem Hoch empfingen. Der Festzug und ein Fackelzug defilirte vor den Fenstern Sr. M. und gab, 500 Fackeln stark, einen herrlichen Anblick. Die Festlichkeiten des Tages schloß ein solenner Zapfenstreich.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat vor Kurzem die Ueberreichung der „Gedichte von D. A. Wand“ sehr günstig aufgenommen, und dem Dichter ward die Ehre zu Theil, zum Diner bei Hof in Wilhelmsthal eingeladen zu werden. Das hohe Herrscherpaar zeichnete denselben durch die huldvollste Aufnahme aus, der Großherzog ehrte ihn durch die ausführlichsten Gespräche.

— Am vorigen Sonnabend stand ein höchst übelberüchtigtes Subject vor den Schranken des Bezirksgerichts, der Tagearbeiter Christian Carl Werner aus Radeberg, der, obwohl erst 43 Jahre alt, wegen Eigenthumsvergehen doch schon dreimal in Waldheim, viermal in Zwickau und einmal wegen Bettelns und Vagabondirens im Correctionshause gewesen war. Er gehört zu denjenigen Subjecten, bei denen sich die durch ihr gefehwidriges Treiben gefährdete Umgebung allemal freut, wenn er wieder einmal auf längere oder kürzere Zeit aus ihrer nächsten Nähe entfernt und in heilsamen Gewahrsam gebracht wird. Am 8. Juli d. J. hatte es ihm gefallen, während eines einbrechenden Gewitters in dem Pavillon der Eisenbahn-Restaurations zu Radeberg das Fenster zu durchbrechen, einzusteigen und einen großen Wandspiegel, den die Besizerin für 7 Thlr. erkaufte hatte und dessen Werth jetzt 4 Thlr. 20 Rgr. betrug, mit fort zu nehmen. Er hatte Wetter und Weg nicht gefehut, sondern war damit nach Dresden gegangen, um ihn auf dem Reihhause zu versehen oder zu

verkauften. Als ein den Polizeiorganen wohlbekanntes Individuum war er jedoch damit angehalten und arretirt worden. Selbstverständlich brachte dem so oft rückfälligen Verbrecher der neue Diebesreich das Minimum der Strafe, nämlich 1 Jahr Zuchthaus.

Bei der Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung ergab der Reinertrag der Kirchencollekte, für die Gemeinden Puchó in Ungarn und Humpolek in Böhmen bestimmt, eine Summe von 108 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf. (16 Thlr. mehr als vor drei Jahren), einschließlich einer Rolle mit 20 Thlr. von der verw. Frau Superintendent D. Seltenreich.

Die sächsische Hauptbibelgesellschaft beging vorgestern Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme die 44. Jahresfeier in hiesiger Frauenkirche. Nach dem Liede betrat Herr Pastor Kühle aus Lausa die Kanzel und beantwortete die Frage: „Was sagt uns der Herr am Bibelfeste?“ Hierauf trug Herr Pastor Fröhlich als Secretär der Gesellschaft den Jahresbericht vor. Man erfuhr aus demselben, daß die Einnahme 10,381 Thlr. und die Ausgabe 10,102 Thlr. betragen hat. Durch die Zweiggesellschaften gelangten 4104 Bibeln, durch die Boten 2064 Bibeln, überhaupt 17,237 Exemplare zur Verbreitung. Die Ansprache an die Kinder, welche mit Bibeln beschenkt wurden, hielt Herr Seminaroberlehrer Candidat Rabiger. (Dr. J.)

Bei hiesigem Leihhause sind die in den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1857, ingleichen die auf 6 Monate Frist stehenden, in den Monaten December 1857, Januar und Februar 1858 verlehnten Pfänder spätestens bis mit 3. September 1858 einzulösen oder nach Befinden zu prolongiren. Vom 4. September d. J. an findet eine Prolongation oder Wiedereinlösung dieser Pfänder weiter nicht statt.

Die überhandnehmende und in den meisten Fällen ganz ungerechtfertigte Uebertheuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, welche den Fremden nicht selten als Prellerei erscheinen muß, geben auswärtigen Blättern neuerdings Veranlassung zu den bittersten Bemerkungen, und es kann nicht fehlen, daß unser Fremdenverkehr hierbei mehr und mehr an Bedeutung verlieren und Dresden selbst überhaupt wesentlich benachtheiligt wird. Nachstehendes giebt hierzu einen kleinen Beleg. Ein Herr aus Petersburg kommt mit ziemlichem Appetit aus dem Theater nach seinem Hotel, wo er sich zunächst eine Portion Coctail bestellt. Mit den hiesigen Gebräuchen nicht bekannt, hält er bei der ungefähren Größe einer Wallnuß die Portion für einen ihm vorgesezten Kostebissen, spießt sie an die Gabel und steckt sie in den Mund, indem er zugleich Ordre giebt, ihm von dieser Sorte zu besorgen, bis er sich endlich satt gegessen. Am andern Tage erstaunt er aber nicht wenig, eine Rechnung zu erhalten, wie er sie in den ersten Hotels von Paris und London nicht gesehen. Er hat nun nach seiner Meinung jeden Kostebissen mit 10 Ngr. bezahlt. Wir knüpfen hieran folgenden humoristischen Artikel der „Zeitung für die elegante Welt“: „Adam, wo bist Du? soll der Herr im Paradiese gerufen haben, als der erste Mensch sich zum Apfelbiss verleiten ließ. — John, wo bist Du? William, wo bist Du? kurz, Engländer, wo steckt Du? rufen sie jetzt in Dresden, wo die Zahl dieser reiselustigen Insulaner diesen Sommer in auffälliger Weise abgenommen. Wenn in Deutschland von einem Engländer die Rede ist, so versteht man immer darunter einen reichen Engländer. Daß einmal ein armer Engländer oder ein nur mittelmäßig begüterter die Reise-

gamaschen anzog, dies war gar nicht denkbar. Engländer, Pfundnoten, Guineen war gleichsam eine Verschmelzung, eine unzertrennbare Trias. Familien, welche sich in Dresden sehr einschränken mußten und deren Erwerb durchaus nicht glänzend war, sie mietheten ein halbwegs anständiges Quartier und gingen dann mit dem Plane um, einen reichen Engländer zu fangen, der bei ihnen Quartier nehme. Mit Hilfe eines Lohndieners geschah dies denn auch sehr oft, da Dresden mit seinen Kunstschätzen, seinem Theater und Naturschönheiten ein mächtiger Anziehungspunkt für die blonden Söhne Albions war. Dies Alles ist anders geworden und das Warum liegt offenbar in der schwebenden Theuerungsfrage. Sonst trieb den Engländer ein wohlberednetes Sparsystem nach Dresden. Daheim in seinem Lande konnte er für die Hälfte nicht Das haben, was ihm das schöne Elbflorenz in ungeahnter Fülle darbot. Jetzt aber hat sich, so zu sagen, der Spieß gewaltig herumgedreht. Das Pflaster in Dresden ist ein theures geworden. Freund Bull gelangte zum Baum der Erkenntniß und verließ freiwillig das Eden, wo er sich sonst so wohl und behäbig gefühlt. Das allzu starke Speculiren auf seine Börse war der Dämon, der ihn verführte.“

Um die Festlichkeit der Tage der 16. „Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung“ schon im Voraus anzudeuten, schreibt man dem „Dr. J.“ aus Leipzig, wehten bereits seit Montag Abend Fahnen von den Thürmen unsrer Stadt, der heutige Tag aber (der 24.), der erste dieser Versammlungen, wurde von Allen, die ein Herz für die große Sache des Vereins haben — und deren Zahl ist nicht gering — mit Freude und Hoffnung begrüßt. Die Straßen unsrer Stadt ließen schon am frühen Morgen die Anwesenheit vieler willkommener Gäste erblicken, deren Zahl aber sich bis zum Abende auf 386 gesteigert hatte. Unter denselben ist besonders Ungarn verhältnißmäßig zahlreich vertreten. Dem Programme gemäß hielt Vormittags 10 Uhr der Centralvorstand eine nichtöffentliche Sitzung, die nach Versicherung des Vorsitzenden so zahlreich wie noch nie besucht gewesen ist. Die auf 3 Uhr Nachmittag angeordnete Begrüßung der Festtheilnehmer im Schützenhause war von Herzlichkeit und christlicher Bruderliebe durchweht. Halb 5 Uhr war öffentlicher Gottesdienst in der Paulinerkirche, deren Räume übersüllt waren. Nach der vom Thomanerchor ausgeführten Motette: „Kommt, laßt uns anbeten.“ und nach dem Choral: „Herr, Jesu Christe, Gottes Sohn.“ bestieg Pastor Primarius D. Mallet aus Bremen die Kanzel und predigte über Luk. 24, 44—47. Es war aber diese Predigt eine so inhaltreiche, tiefgreifende und ergreifende, daß wir es nicht wagen, sie durch allgemeine Züge hier charakterisiren zu wollen. Nach derselben ist gewiß jeder Zuhörer mit der Ueberzeugung von dannen gegangen, daß der Gustav-Adolph-Verein fürwahr seine Legitimation von oben hat und so lange bestehen wird, als man getrost und getreu das Evangelium predigen wird. — Nach einer telegr. Dep. der „E. Z.“ gestern: festlicher Zug zur Thomaskirche, treffliche Predigt Tholucks u. öffentliche Sitzung.

Am 24. August, Nachmittags 2 Uhr, stürzte in Leipzig der Klempnergeselle Frackmann aus Mühltruff bei seiner Arbeit vom vierten Stock eines auf der Hainstraße gelegenen Hauses herab und wurde todt hinweggetragen.

Aus dem sechsten Berichte der Leipziger polytechnischen Gesellschaft (1856—57) ist zu ersehen, daß Se. M. der König in Anerkennung des Strebens genannter

Museum, Kgl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraukling, Coppiensstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Feiert. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

Gesellschaft, die Einwirkung der in Leipzig vorhandenen trefflichen wissenschaftlichen Elemente auf den Gewerbestand zu sichern und Kenntnisse unter den jüngeren Gewerbetreibenden zu verbreiten, das Protectorat der Gesellschaft übernommen hat.

— Im Gegensatz zu Dem, was über die Berathungsgegenstände des Gewerbevereinscongresses in Freiberg bereits mitgetheilt ist (der in Nr. 233 mitgetheilte Antrag an die Regierung geht von Chemnitz aus) haben andere Städte, z. B. Glauchau, Camenz, Schellenberg Anträge gegen den von der Regierung veröffentlichten Entwurf einer neuen Gewerbeordnung, der einer Zwischendeputation von Landtagsabgeordneten zur Berathung übergeben ist, eingebracht. Dieser Entwurf geht den Betreffenden noch zu weit. Hainichen wünscht Vertretung des Handwerkerstandes auf den Landtagen, obgleich Diejenigen, welche bisher aus der Mitte des Handwerkerstandes in der zweiten Kammer saßen, wenig oder gar keine Wirksamkeit entfaltet hätten. Von Chemnitz sind ferner noch Anträge wegen der Sonntagschulen, Gewerbeausstellungen, Verbindung mit den ökonomischen Vereinen u. dgl. eingegangen.

— Der Freiburger Congress der dem Centralverein beigetretenen Gewerbevereine Sachsens, vertreten durch 79 Abgeordnete, wurde am 22. d. Nachmittag 4 Uhr von dem Vorsitzenden des Centralvereins, Kewiker a. Chemnitz, eröffnet. Abends waren die Abgeordneten zu einem Freikonzert im Guldenschen Garten eingeladen, wobei leider durch Einsturz eines Balcons mehrere Verletzungen vorkamen. Am 25. Aug. begannen die Verhandlungen Vormittag halb 9 Uhr und es wurde zunächst die Justification der Jahresrechnung genehmigt. Desgleichen genehmigte man mit wenigen Ausnahmen die Deputationsvorschlüge in Betreff der Statutenrevision. Hierauf erhob sich eine längere, zum Theil nicht uninteressante Debatte über das Vereinsorgan und es wurde das „Glückauf“ in der nach Vorschlägen der Redaktion zu erweiternden Weise wieder als solches angenommen.

— Von Annaberg aus wurde der von Dresden zurückkehrende Abgeordnete zur 2. Kammer, Geh. Reg.-Rath Reichs-Eisenstuck, welcher bekanntlich auf dem jüngst beendigten Landtage mit jugendlicher Kraft für die Chemnitz-Annaberger Eisenbahnangelegenheit gewirkt hat, von einer zahlreichen Deputation des Eisenbahncomitees auf dem Waldschöschchen bei Thum feierlich eingeholt. Die Deputation drückte dem hochverdienten Manne ihren Dank aus für dessen erfolgreiches, thatkräftiges Wirken nach der bezeichneten Richtung hin.

— Auktionen: Montag den 30. August Vorm. 10 Uhr inn. Kamp. Gasse 21: gutgepflegte Tisch- und Dessertweine.

— Neu- und Antonstädter Speiseanstalt: Heute, Donnerstag, Bohnen mit Blutwurst.

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Aug. Die von einem russischen Courier nach Petersburg gebrachte Nachricht von dem mit China abgeschlossenen Frieden spricht zwar nur von einem zwischen Rußland und dem himmlischen Reiche abgeschlossenen Specialvertrage; aber sie spricht auch davon, daß dieser Vertrag in seinen Grundzügen mit dem zwischen China und den anderen Mächten abgeschlossenen identisch sei und fügt überdies hinzu, daß England und Frankreich eine beträchtliche Geldentschädigung erlangt haben. Was die Bedingungen des Friedens betrifft, so würden sie den Forderungen der Mächte entsprechen: Eröffnung der Häfen, freie Ausübung der christlichen Religion, Zulassung von Con-

suln und Niederlassung diplomatischer Agenten in Peking. — Mehrfache Anzeichen deuten auf neue diplomatische Verwickelungen in Konstantinopel. Namentlich scheint ein neuer Conflict zwischen Frankreich und England in der türkischen Hauptstadt bevorzustehen.

Jena, 18. August. Die alten Burschenschaftler hatten beschlossen, im Deutschen Hause zusammen zu speisen, und hatten von jeder der jungen Jenenser Burschenschaften zehn zu Gaste gebeten. Pastor Klopffleisch brachte einen Wunsch auf die Vereinigung der drei Jenenser Burschenschaften aus, worauf der Sprecher der Teutonen das Wort nahm. Er sagte: „Unsere Principien sind nicht immer die der anderen Burschenschaften; wir wollen wohl eine Vereinigung, aber keine Einheit!“ — und in dem Sinne fort. Das fiel in die Alten wie Feuer und Flamme, und es kostete Mühe, zu verhindern, daß die Alten dem jungen Sonderbündler das Wort bis zum Ende seiner Rede ließen. Als er ausgesprochen, erhielt Jacob Benedek das Wort und sagte u. A.: „Alte und junge Burschenschaftler, vor Allem Euch jüngeren gilt mein Wort hier. Wie dürft Ihr von „Principien“ reden, wenn Ihr mit jedem Worte die Principien mit Füßen tretet! Ihr sprecht von der Einheit Deutschlands, Ihr sagt, daß Ihr die Verteidiger derselben seid, und Ihr könnt und wollt in Jena nicht einmal eine einseitliche Burschenschaft herstellen! Euch trennen bedeutungslose Nebensachen; die einzelnen Stämme Deutschlands aber trennt eine blutige, verhängnißvolle Geschichte, blutig und verhängnißvoll in Folge der deutschen Zerrissenheit. Und bei dem Blute, das deutsche Schwerter, deutsche Kanonen auf deutschen Schlachtfeldern vergossen haben, rufe ich Euch zur Einheit auf. An Euch persönlich liegt wenig; aber die Schwachheit, der Hohn, daß nicht einmal Deutschlands Burschenschaft zur Einheit kommen kann, daß ist ein Aergerniß, welches Ihr nicht länger geben sollt.“

Mainz, 23. Aug. In diesen Tagen, so berichtet das „M. Z.“ ist Professor Daumer still und geräuschlos zur katholischen Kirche übergetreten (Daumer, einer der ältesten Schüler Hegels, war zuletzt Professor in Nürnberg und privatirt dergleichen in Frankfurt a. M.), eine der merkwürdigsten Conversionen der neuern Zeit, insofern Daumer in seiner philosophischen Entwicklung bis zur äußersten Negation fortgeschritten war. Und dennoch wird Derjenige, der die Werke dieses ungewöhnlichen Mannes näher kennt, in seinem Eintritt in die katholische Kirche nicht einen unbegreiflichen Sprung, sondern nur eine consequente Fortentwicklung der positiven Elemente erblicken, die stets in seiner Philosophie und Poesie gelegen. Wer z. B. seine bereits im Jahre 1841 erschienenen Marianischen Legenden und Gedichte liest, wird erkennen, daß in dem Dichter des Hasses schon damals katholische Sympathien lagen, und wer das positive und überall auf das Concrete, Lebendige und Geschichtliche gerichtete Element in seinen philosophischen Schriften beachtet, wird, wie nun auch der Erfolg bewiesen, erkennen, daß er den Repräsentanten der abstrakt-atheistischen Philosophie oder gar des Materialismus nie beigelegt werden konnte, obgleich es vielfach geschehen ist.

Wien, 24. August. Die Geburt des k. k. Kronprinzen erfüllt ganz Oesterreich. Die Entbindung S. M. erfolgte am Sonnabend Nachts um 10 Uhr 10 Min. Die ersten Wehen hatten sich nach 5 Uhr Nachmittags eingestellt und um 8 Uhr Abends ward in der Pfarrkirche zu Laxenburg wie in der Wiener Hofburgkapelle das Allerheiligste aufgestellt. Morgens 5 Uhr ward der gesammten Bevölkerung durch 101 Kanonenschüsse freudige Gewißheit. — Um halb 11 Uhr war feierliches Te Deum in der Stephanskirche. Der hohe Dom erstrahlte in tausend Kerzen. Sämmtliche Erzherzöge, die Reichsräthe und Minister, das diplomatische Corps, die gesammte Generalität u. wohneten dem Hochamte bei. In allen katholischen Kirchen und evangelischen Bethäusern fanden Dankgebete statt.

K. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintr. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithang. 17.)
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 3 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

K. Kupperstich-Kabinet im Museum am Brothger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwoch u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Hettner.
Kunstisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.

Die Wiener jüdische Gemeinde feierte das Geburtstest in ihren Tempeln in erhebender Weise. In allen Theatern fanden Festvorstellungen statt. Die Bulletin's über das Befinden der Kaiserin lauten dahin, daß das Wochenbett bis zum 23. ohne die mindeste Störung war und der neugeborene Kronprinz sich wohl befinde. — Die feierliche Taufe fand am 23. Aug. Mittags halb 2 Uhr im Schlosse Laxenburg in Anwesenheit Sr. K. K. apostol. Maj. und des Kais. Hofstaates mit großem Pompe statt. Des durchlauchtigste Kind erhielt die Namen: Rudolph Franz Carl Joseph. — Sr. K. K. Maj. haben den Befehl erlassen: „Ich will, daß der durch Gottes Gnade Mir geschenkte Sohn von Seinem Eintritt in diese Welt an Meiner braven Armee angehöre und ernenne Ihn hiernach zum Oberst-Inhaber Meines 19. Linien-Infanterie-Regiments, welches von nun an den Namen „Kronprinz“ zu führen hat.“

Feuilleton und Vermischtes.

* „Lohengrin.“ (Schluß) Obgleich wir nun die von Wenigen getheilte Ansicht nicht zurückhalten können, daß in diesem Operntexte keine eigentliche dramatische Handlung vorwalte, sondern nur eine Reihe von poetischen Bildern an unserem Geiste vorüberziehen, so können wir dennoch nicht umhin, die Wortdichtung den Besten beizuzählen, was wir Deutsche in dieser Richtung aufzuweisen haben. Die Charaktere sind mit tiefer Wahrheit, mit Kraft und Schärfe gezeichnet. Bei der Beurtheilung der Musik zu „Lohengrin“ ist der Standpunkt, auf welchen man sich stellen muß, ein von frühern Opernwerken verschiedener, und bedingt vor Allem einschlägliche Emancipation von dem Hergebrachten in Form und Idee. Man hat Wagner mit dem Reformator der Oper, Gluck, und wir glauben mit vielem Unrechte, verglichen. Denn während dieser die dramatische Musik purificirte und sie auf die ursprüngliche Klarheit und Einfachheit zurückführte, indem er ihr mit Aufrechthaltung des eigentlich musikalischen Princips, die Aufgabe einer naturwahren Interpretirung leidenschaftlicher Erregungen stellte, ist sie bei Wagner nur das Vehikel zur Charakterisirung des Wortes, der Situation. Es giebt daher bei ihm keine eigentlichen Solostücke, Duette, Terzette u. s. w. Finden sich gleich Melodien und mitunter reizende und gefühlvolle in seiner Oper vor, so suchen wir dagegen vergebens in sich abgeschlossene Musikstücke. Die Musik schließt sich eng an die Wortdichtung an und wickelt sich wieder unaufhaltsam mit der dramatischen Handlung ab. Es tritt daher an die Stelle des zum Solo oder Duett, überhaupt zur eigentlichen Opernpiece künstlich erweiterten Themas bei ihm das als feststehendes Charakteristicum angenommene Hauptmotiv des wesentlich musikalischen Themas. Die bezeichnenden Configuren, die gleichsam als Hauptmotive in seinem musikalischen Drama figuriren, ziehen wie rothe Fäden durch das ganze Gewebe seiner Opernmusik hindurch und sind unzertrennlich von der Figur oder der Situation, die sie charakterisiren, sie kommen und gehen mit ihr, mag sie wirklich erscheinen oder ihrer auch nur erwähnt werden. Das Orchester in seiner Gesamtheit, oder je nachdem es die Situation verlangt in Gruppen von Streich- oder Blasinstrumenten, in Blech- oder Holzharmonie, in Streichbässen oder Violinen, malt mit markigen und kräftigen, oft auch mit harten und scharfen Strichen, die jedoch selten die Grenze des ästhetisch Schönen überschreiten und zumeist sich im Gesamteffekt verlieren; der Chor folgt dem Drängen der musikalischen Bewegung, tritt wohl auch mitunter momentan in den Vordergrund, ist jedoch meist nur ein Adhärenz des Vorigen, beide zusammen aber umgeben die handelnden Figuren mit jenem frischen Farbenton, der dem Hörer imponirt, ihn bewältigt und ihn zuletzt völlig einnimmt. Wie wir schon früher sagten, hat Wagner das historische Element aus seinem poetischen Vorwurfe abschichtlich ausgeschieden, um sich mit der

ganzen Fülle seiner Phantasie in die musikalische Schilderung des Seelenlebens versenken zu können und doch ruft er unbewußt gerade jenes Bewußtsein mehr als jedes andere in unserer Seele wach. Die Trompetenaufzüge, das musikalisch formirte Gottesgericht, der Morgenruf von den Thürmen u., kurz alles ruft in uns die vaterländische Geschichte, das nationale Jugendleben mit unabwieslichem Drange wach. Umsonst will uns Wagners eigene Doctrin und Liszt's Explanationen über unser Gefühl eines bessern belehren! — Was sollte auch wohl dieser instrumentale Kraftaufwand, diese pompösen Blechauftzüge, diese gewaltigen Tonmassen den — rein Menschlichen? — diese Charakteristische, nennen wir sie lieber decorative Musik, die plastischen Ensembles und Einzelbildungen, dieselbe glänzende Folie, welche den deutschen „Lannhäuser“ in mittelalterlicher Glorie erscheinen läßt, kurz, das nationale Bewußtsein, die historische Erinnerung sind es, die unbewußt in dem Werke pulsiren und auf den Hörer elektrisch zündend wirken. Die Musik zu „Lohengrin“ ist die harmonische Vereinigung von Wort, Ton und Darstellung in ihrer höchsten Potenz. In Bezug auf die Harmonisirung zeigt Wagner den tiefgebildeten Musiker, der die Instrumente und ihre Effekte genau kennt und durch überraschende Uebergänge, durch ungewohnte Ausweichungen unsere Aufmerksamkeit fortwährend zu spannen, unser Interesse wach zu erhalten versteht und somit auch große Wirkungen erzielt. Ueberhaupt übt die Musik zu „Lohengrin“ auf den ganz unabefangenen Zuhörer einen gewaltigen Eindruck aus, er kann sich des Gefühls nicht erwehren, einem großartigen Werke gegenüber zu stehen, das ihn, möge seine Kunstrichtung was immer für eine sein, durch die Originalität der Erfindung und Ausführung mächtig ergreift. Der Musiker jedoch, weungleich seinem Auge die Sonnenflecken auf diesem Taggestirne leicht erkennbar sind, und sein Blick sich in der complicirten Mechanik dieses harmonischen Räderwerks leicht zu rechtfindet, wird gegenüber der geistreichen Construction des großartigen Ganzen den kleinlichen Tadel an dem einzelnen Theile untern lassen. Wenn wir auch nicht glauben, daß es Wagner mit seinem „Lohengrin“ gelingen wird, die absolute Musik von dem Piedestale herabzuwerfen, die Errungenschaften einer langjährigen Entwicklung zu vernichten, die musikalische Aesthetik umzuwandeln, vielleicht kaum damit Nachahmer zu werben, so wollen wir doch hoffen, daß er den Impuls zu einem geistig erhöhten und erfrischten Kunstleben gegeben habe.“

* Bei Gelegenheit des Ausgangs der 1000. Locomotive aus der Borsig'schen Fabrik in Berlin fand ein großes Volksfest statt. Es war dazu bei dem Chausseehause in Moabit eine Ehrenpforte errichtet, welche aus einem Mittelportal und zwei Seitenportalen bestand und nach der Stadt zu mit den Bildnissen von James Watt und Stephenson, nach der Fabrik zu mit denen von Beuth und A. Borsig, dem Vater, geschmückt war. Ueber den erstgenannten Portraits las man die Inschrift: „Arbeit ist des Bürgers Bier“, über den letztgenannten die Worte: „Segen ist der Mühe Preis“. Das Ganze wurde von einer Locomotive gekrönt. Der freie Platz zwischen der Thurm- und der Hauptstraße, der sogenannte kleine Biergarten, war in eine Art Festsaal umgewandelt. Aus der Mitte erhob sich von einer Tribüne umgeben, ein von zwei Karyatiden getragener Tempel, in dessen Mitte, auf hohem Postamente und von blühenden Topfgewächsen umgeben, die lorbeerbekränzte Büste des verewigten Borsig aufgestellt war. Gegen 1 Uhr Mittags versammelte sich eine aus mehreren hundert Herren bestehende eingeladene Gesellschaft in dem Garten des Herrn Borsig, wo unter dem Glasdache der geöffneten Treibhäuser ein Dejeuner dinatoire servirt war. Unter den Gästen befanden sich A. v. Humboldt, der Handelsminister v. d. Seydt, der Polizei-Präsident von Hedwig, der Bürgermeister Raunyn, die Directoren vieler Eisenbahn-Gesellschaften, Techniker, Fabrikanten u. s. w. Während des Mahles brachte

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.

- I. Nach Leipzig u. von dort hierher: Abf. Personenzüge: Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ u. (Köln). — Anf. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u. (Wien), Abds. 5 $\frac{1}{4}$ u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.
- II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u.,

Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$ u., Ab. 11 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.

- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Morgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ u., Abds. u.
- IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{4}$

der Handelsminister einen mit großem Beifall aufgenommenen Toast auf die Mutter des Festgebers, die verwittwete Frau Borfig aus. Gegen 3 Uhr begab sich die Gesellschaft nach der gedachten im „kleinen Thiergarten“ errichteten Tribüne. Nach gelungenem Liebes hielt der Commerzienrath Borfig eine Ansprache an die Versammlung, worin er sagte, daß dieses Fest zum Ausgang der 1000sten Locomotive nach dem ausdrücklichen Willen seines verewigten Vaters begangen werde. Ferner warf er einen Rückblick auf die Entstehung der Anstalt, auf die Thätigkeit der Fabriken, indem er äußerte: Die Maschinenbau-Anstalt in Berlin begann ihre Arbeit im Jahre 1837. Die erste Locomotive ging aus derselben im Jahre 1841 hervor und wurde zu derselben 1 Jahr gebraucht. Die 100. verließ die Werkstatt den 20. September 1846. Die 500. den 25. März 1854, des Todesjahres meines seligen Vaters. Das Eisenwerk wurde 1847 begonnen, 1850 in Betrieb gesetzt und lieferte 1854 bereits 130,000 Centner. Im Jahre 1855 und in den darauf folgenden vergrößerte ich das Werk, so daß im vorigen Jahre 250,000 Centner Schmiedeeisen gefertigt wurden. Ebenso erweiterte ich, den gesteigerten Anforderungen zu genügen, die Maschinenbau-Anstalt, so daß 1856 schon 113 und im vergangenen Jahre 131 Locomotiven daraus hervorgingen. Keine Fabrik, weder in England, Frankreich noch Belgien, kann sich gleicher Leistungen rühmen. Wir haben unsere Lehrmeister in dieser Branche überflügelt und hatten vor 3 Jahren die Genugthuung, daß unsere Lehrmeister dieses anerkannt, indem sie die 600. von uns gefertigte Locomotive in Paris mit der großen goldenen Medaille auszeichneten. Unsere ehrenwerthen Kollegen im Maschinenbau, die neidlos und stark gleichzeitig mit uns am Werke der Industrie gearbeitet, begeben dabei mit uns ein Fest von culturhistorischer Bedeutung, den Triumph der Deutschen, der preussischen Arbeit über die Arbeit des Auslandes.“ Um 6 Uhr erschien von dem Eisenwerke aus der Festzug: „Die Wunder des Dampfes“, welcher nach Zeichnungen von W. Scholz arrangirt war. Zwei Herolde zu Pferde eröffneten den Zug, denen acht Trompeter in Bergmannstracht folgten. Hinter diesen erschien Neptun, in einer von zwei Schwänen gezogenen Muschel ruhend, auf einem Möbelwagen, dessen Zweigespann von Meereshörnern geführt wurde. — Vier Schimmel, welche von Berggeistern geleitet wurden, brachten den „Vulkan“ heran, zu dessen Füßen Gnommen hämmerten, während hinter ihm Hammer, Zange und Ambos einerschritten. Ein folgender Wagen brachte eine Schmiede, welche Reparaturen an Crinolinen vornahm, während „Schulze und Müller“ und ein Panama-Hut mit einem Cavalier zu Pferde die Werkstatt umgaben. Es folgten „sechtende Handwerksburschen“ und diesen wieder eine alte Postkaise, der „Eisele und Weisele“ voranritten. Ihr folgten „Murphy“ und die „drei Zwerge“; dann die „Erfindung des Dampfes“, durch eine Kaffeemaschine verfinnlicht, deren Deckel sich fortwährend hob; dann ein „Dampfschiff“; dann „Hoch- und Niederdruck“, die „Börse mit Hausse und Baissa“, mit „Wechselreiterei“ und „Stockbörse“; dann die „Musik der Zukunft“, durch einen berühmten Clavierpieler repräsentirt und durch Dampf getrieben; darauf die „Berliner Brodfabrik“, die „Wasch- und Badeanstalt“ und ein polizeilicher Sprengwagen. Den Schluß machte die tausendste Locomotive, d. h. in Pappe. Nach Beendigung dieses Zuges nahmen die Volksbelustigungen wieder ihren Fortgang. Beim Dunkelwerden trat eine recht hübsche Erleuchtung von Noabit ein, und den Schluß des Festes bildete ein gut ausgeführtes Feuerwerk, das auf dem dortigen Schützenplatz abgebrannt wurde.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 25. August. Staatsschuld-Verschreibungen zu 50 81 7/8 — Nationalanlehen 82 1/2 — do. v. 1852 zu 4 1/2 — do. zu 4 1/2 — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do.

- Rachm. 3 u. — Ant. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9 1/2 u. Nachts 12 1/2 u.
- V. Nach Obblig. u. v. dort hierher: Abf. Wrgs. 6 u., Borm. 10 u., Rachm. 4 1/2 u., Ab. 6 3/4 u. Nachts 11 u. — Ant. Wrgs. 9 1/4 u., Rachm. 2 u. 20 W., 5 1/2 u., Ab. 9 1/4 u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Abf. von Neuf. Nachts 12 u.

v. J. 1839 — — Lott. Anl. v. J. 1854 109 1/2. — Grundentl. Obligat. Galizien u. Siebenb. 81. — do. Ungarische 81 1/2 — do. anderer Kronl. — — Bankactien 937. — Escomptbank. actien, Niedösterr. — — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft — — Nordbahn — — Donau-Dampfschiff. 518. Lloyd 340 — Actien d. Creditbank 234 1/2 — do. Elisabeth. Westb. 200 1/2 — do. Teisbahn 200. — Amsterd. — — Augsburg. 102 1/2. Frankf. a. M. 102 1/2. — Hamburg 75 — London 10.5. Paris 120. — R. l. Münzducaten — — Petersburg v. 24. 3 Woch. 99 1/2 B.

Berlin, den 25. August. Staatsschuldsch. 85 1/2 G. — 4 1/2 neue Anl. 101 1/4 G. — Nationalanl 81 1/2 G. — 3 1/2 Präm.-Anl. 116 1/2 B. — 5 1/2 Metall. 81 1/2 G. — öst. Loose Berlsg. 110 B. — Rgl. pol. Schahoblig 86 1/2 G. — Braunschw. Bankact. 107 G. — do. Darmstädt. 96 G. — do. Dessauer Creditact. 56 G. — do. Geraer 83 1/2 G. — do. Leipziger 72 G. — do. Reiningen 84 G. — öst. Creditact. 122 G. — do. Weimar. 99 1/2 B. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 131 G. — Berlin-Stettin 109 1/2 G. — Breslau-Freiburger 96 B. — Ludwigsh. Verb. 146 G. — Oberschles. Lit. A. 139 1/2 G. — franz.-östr. Staatsb. 171 1/2 G. — Rheinische 91 1/2 B. — Wilhelmsh. (Kosel-Überb.) 50 1/2 B. — Thür. 115 1/2 G. — Destr. Bankn. 99 1/2 G.

Leipzig, den 25. August. R. S. Sttsp. v. J. 55 3/8 83 1/2 B. — do. v. 1847 4 1/2 100 1/2 G. — do. v. 1852 4 1/2 größere 100 1/2 G. — do. v. 1851 4 1/2 G. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Landrentenbr. 3 1/2 größere 89 1/2 B. — Eisenb. Act.: Albertsb. — G. — do. L.-Dr. 266 G. — do. Löb.-Bitt. 58 1/2 G. — do. Magd. Leipz. 253 B. — Neue-G. — do. Thüring. 116 B. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 72 G. — Braunschweig. 106 1/2 G. — Leipz. 159 G. — Weim. 99 1/2 B. — Wiener Bankn. 100 G. — Wechselc.: Amsterdam 142 1/2 G. — Augsburg 102 1/2 G. — Bremen 109 1/2 B. — Frankf. a. M. 57 1/2 B. — Hamb. 150 1/2 B. — London 6, 21 1/2 B. — Paris 80 1/2 B. — Wien 99 1/2 G. — Louisdor — G.

Berliner Productenbörse, den 25. August. Weizen loco 66 — 84 G. Roggen loco 45 G. 45 1/4 G., 45 1/4 G., 45 1/2 G., flau. Spiritus loco 19 1/2 G., 19 1/3 G., 19 1/3 G., 19 1/4 G., behauptet. Rübsöl loco 15 G., 15 1/3 G., 15 1/3 G., 15 1/4 G., unverändert. Hafer loco — G.

Dresdener Börse, am 25. August 1858.

	Ang.	Gef.		Ang.	Gef.
v. 1830 30/0	89	—	Soclet. Brauerei Act.	290	—
v. 1855 30/0	—	83 5/8	Felsenl.-Bier-Actien	115	114 1/2
v. 1847, 52, 55	—	—	Feldschlößchen-B. u.	105 1/2	—
u. 1858 40/0	—	101	Medinger Bier-Act.	—	90 3/4
S. S. C. Act. 40/0	—	101 1/2	S. Dampfschiff. Act.	121 1/2	—
R. S. Landrentenbr.	—	89 1/2	N. Löbn. Champ. Act.	120	—
3 1/2 0/0	—	89 1/2	S. Champ. Actien	—	101
R. P. SttSanl. 4 1/2 0/0	—	101 5/8	Rhode'sche Papier. A.	—	106
R. K. Destr. National-	—	82	Dänischer Steinf. A.	—	103
anleihe 50/0	—	82	Dr. Feuern. A. Std.	—	280
ösb. Bitt. Act. Litt. A.	—	58			
Leipz. Credit-Actien	—	72	Ab'orwicht. 5 Abf. 14 Rg.		
Ab. B. Act. (Stamm)	—	68 3/4	ruff. 1/2 Imp. 5 " 13 " —		
Dgl Priorit. (1. Serie)	—	102 3/8	Duc. wicht. 8 " 4 " —		
Destr. Banknoten .	100	99 1/2	Ab'or " 5 " 10 " —		

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Preuss. 4 1/2 0 Anleihe d. 1850 u. 1854 preuss. 3 1/2 0 Staats-Sch.-Scheine übernehme zur Besorgung neuer Coupons, so auch östr. Credit-Actien zum Umtausch in Original-Actien.

Carl Friedr. Prater, Seegasse Nr. 18.

Tages-Kalender.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Von Dresden früh 6 u. nach Leitmeritz (Prag u. Leipzig), 8 u. nach Aussig, 9 1/2 u. nach Herrnskirschen, Rachm. 2 u. nach Schandau, 3 u. 6 1/2 u. nach Pillnitz. — Von Dresden früh 8 u. Abends 6 u. nach Weissen. Rachm. 2 1/2 u. nach Weissen u. Riesa zum Eisenbahnanschluss.

40 W., von Witt. Rachm. 1 u. (Wien), Wrgs. 7 u. (Prag), Wrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Neuf.) 12 u. 20 W. (von Wittstadt) Mitt. 12 1/2 u. (Wien), Rachm. 2 u. Ab. 6 1/4 u. (Bodenbach). — Ant. (in Wittstadt) Wrgs. 3 u. 25 W., Borm. 8 u. 25 W., Mitt. 1 u., Rachm. 2 1/4 u. 5 u. 40 W. Ab. 8 u. 50 W. (in Neufstadt) Wrgs. 3 u. 40 W., Rachm. 2 1/4 u.

**Preiscourant der Spirituosenhandlung & Fabrik
von C. O. Ritscher, Seegasse Nr. 15.**

	Eimer		Kanne			Eimer		Kanne	
	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.		Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Alkohol 100 0/0 à Pfd. 6 Ngr.					Branntweine dopp.	14	6		
Sprit 90 0/0 dopp. rect.	12½	6½			do. einf.	9½	4		
Spiritus 80 0/0	9½	5			Nordhäuser alten do.	15	7		
Essigsprit 50 Gr.	2½	1½			Korn alt 35 0/0	9½	4		
Himbeersaft	15	6½			do. 30 0/0	5	2½		
Kirschsaft	11	5			Himbeerlimonade	48	22½		
ff. Rum	16-48	7½-22½			Citronlimonade	48	22½		
Arac ff.	48	22½			Punsch-Essenz div. Sorten	30-50	15-25		
do. f.	30-36	15-17½			Grog-Essenz do.	30-50	15-25		
Cognac ff.	60	30			Schweizer-Absinth	—	20		
do. f.	45	20			Genevve	—	20		
Liqueure div. Sort.	24	12½			Franzbranntwein	45	20		
Zuckerouleur à Ctr. 15 Thlr.					Lim. gazeuse à Fl.	—	4½		
					Presshefen à Pfd.	—	8		

Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 26. August. In der Stadt:
Unbestimmt.

Zweites Theater.

Donnerstag den 26. August.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Erste Gastvorstellung der Zouaven
des Theaters zu Inkerman in der Krimm unter Direction des
Herrn Moras.

Une fille terrible.

Vaudeville en 1 Acte par Mr. Clairville.

Hierauf:

Les petits métiers.

Chansonnette comique populaire, chantée par le Zouave Auguste.
Diesem folgt:

La corde sensible.

Comédie vaudeville en 1 Acte par Mr. Clairville.

Zum Schluß:

Militärische Episode

aus dem orientalischen Kriege.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sommer-Saison im R. großen Garten.
's Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde.
Liederspiel in 1 Act von Wages.

Hierauf:

Doctor und Friseur,

oder: Die Sucht nach Abenteuern.

Posse mit Gesang in 2 Aufzügen von Fr. Kaiser.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Freitag den 27. August. In der Stadt im Theater des Gewandhauses. Gastdarstellung der Zouaven des Theaters zu Inkerman.

Sommer-Saison im R. großen Garten. Leo, der Armentier, oder: Ein Berliner Börsenfürst. Posse mit Gesang in 2 Abtheil. von D. Goedsche. Musik von Langl. Hierauf: Bierzehn Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse in 1 Akt von E. Angeln.

Abonnements auf die neu gegründete **Londoner deutsche Zeitung, mit allgemeinem Anzeiger für In- und Ausland** (Wochenblatt für Politik, Kunst, Industrie, Wissenschaft und Handel), so wie Inserate für dieses Blatt nimmt entgegen Redacteur **Schanz**, Bureau am See 26.

LIMONOSE reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., ½ Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Oststra-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2½ Ngr zu haben ist.

„Hamburger Nachrichten.“

Die große Verbreitung der „Hamb. Nachr.“ im In- und Auslande, namentlich im ganzen skandinavischen Norden und Norddeutschland, sowie der Umstand, daß diese Zeitung zugleich auch das größte und meist benutzte hamburgische Intelligenzblatt ist, sichern Inseraten und Geschäftsanzeigen aller Art in den „Hamb. Nachr.“ den besten Erfolg. Gebühr für die Zeile 3 Ngr.

Annoucen für die „Hamb. Nachr.“ nimmt Hr. Redacteur Schanz in Dresden an.

Um den vielseitigen und öffentlich an mich gerichteten Wünschen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, während der Zeit vom 23. bis 29. d. M. in meiner permanenten Ausstellung von Naturalien

an der Herzogin Garten Nr. 3, 1. Etage

mein vorzüglich reichhaltiges, die seltensten Exemplare enthaltendes Lager

europäischer Vogeleier

aufzustellen, und lade hiermit zum Besuche ergebenst ein. **L. W. Schaufuss**, sonst G. Klocke.

Das nicht erhöhte Entrée, 2½ Ngr., wird, wie immer, bei Käufen in Rechnung gebracht.

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Das Damenkleider-Magazin

von **Ludwig Krickow**

Nosmaringasse Nr. 3 erste Et.

empfehle das Neueste und Nobelpste von Mäntelchen, Mantillen, Kutchen etc. in allen beliebigen Farben und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

KLEMM'S vollständige illustrierte Fremdenführer durch ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs.-Böhm. Schweiz, Karten, Pläne, und Begleiter durch alle Kunstschätze enthaltend, sind in 3 Ausgaben zu 20, 15 u. 7½ Ngr. in allen Buchhandlungen etc. vorräthig.

Linckesches Bad. Soiree musicale

vom Hrn. Musikdirector Hünerfürst.

1. Overture zu Egmont von Beethoven.
2. Ballet und Chor aus Oberon von Weber.
3. Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner.
4. Hochzeitsmarsch von Mendelssohn.
5. Overture zum Nachtlager v. Granada v. Kreutzer.
6. Finale aus Don Juan von Mozart.
7. Brautlied aus Lohengrin von Wagner.
8. Overture zur Schweizerfamilie von Weigl.
9. Sinfonie Nr. 4 (C-dur mit der Fuge) von Mozart.
10. Overture zur Vestalin von Spontini.
11. Finale zur Jüdin von Halevy.
12. Deutsche Lust, Walzer von Strauss.
13. Die Heiterkeit selbst, Polka von Hünerfürst.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Waldschlösschen.

Morgen Freitag den 27. August

Concert vom Hrn. Musikdirector Kirsten.

Zur Aufführung kommt unter Anderm: „Erinnerung an die Dresdner Vogelwiese“, Potpourri von Kirsten.
Es zeigt dies ergebenst an S. Hirsch.

Priessnitzbad.

Heute Donnerstag den 26. August

Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

1. Overture zu Lestocq von Auber.
2. Duett aus Belisar von Donizetti.
3. Nixen-Tänze, Walzer von Lanner.
4. Sylvester-Quadrille von Leutner.
5. Overture zur weissen Dame von Boieldieu.
6. Finale aus Oberon von Weber.
7. Freuden-Salven, Walzer von Strauss.
8. Societäts-Polka von Kirsten.
9. Overture zu Figaro von Mozart.
10. Ueberall und nirgends, Potpourri von Hamm.
11. Charmant-Polka-Mazurka von Faust.
12. Vorwärts! Marsch von Bülse.

Blasmusik.

13. Overture zu Nebucadnezar von Verdi.
14. Finale aus Adele de Foix von Reissiger.
15. Elisabeth-Walzer von Strauss.
16. Bruder lustig! Galopp von Heinsdorff.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfiehlt en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büchsen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reibwachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

➔ Für Wiederverkäufer mit Rabatt. ➔

Hermann Roch.

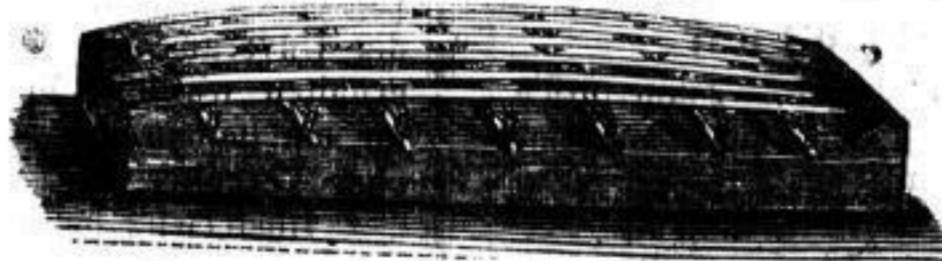
Die Patentsprungfeder-
fabrik

zu Betteinsätzen und Matratzen



von C. E. Höhle in Dresden,
Prager-Strasse Nr. 25

empfiehlt
ihre Lager in zweierlei Größen.



Diese Patentsprungfedern empfehlen sich ganz besonders durch ihre vorzüglich dauernde Elasticität.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 26,
Stadt Gotha gegenüber.

Soeben erschien und ist zu haben in der Buchdruckerei von Piepsch und Reichardt, Johannisallee und Waisenhausstraße 6:

Zweite u. verbesserte Auflage

von der

Brief-Porto-Taxe

für einen Brief nach allen Orten der Welt.

In Plakatform à Stück 3 Ngr.

Nachdem auf diesem Plakate nach den neuesten Bestimmungen die einzelnen Taxen angegeben, mithin jede etwaige Unrichtigkeit beseitigt worden, darf man wohl hoffen, daß diese zweite Auflage eine eben so freundliche Aufnahme finden möge, als die erste.

In Neustadt zu haben bei **C. A. Schütze**, Buchbinder, große Meißnergasse Nr. 1 vis-à-vis dem Rathhaus!

Wein-Auction.

Montag den 30. August Vormittags 10 Uhr, sollen in hies. Bezirksger. u. Raths-Auct. — inn. Kamp. S. Nr. 21 — gerichtlichem Auftrag zufolge

gutgepflegte Tisch- und Dessert-Weine,

als: mehrere Hundert Flaschen Rudesheimer, Geisenheimer, Türkheimer-Feuerberg, Muscat-Lunel, St. Julien, Madeira, Portwein und Malaga, ingleichen 3 Eimer Forster, 23 Eimer weißer und 12 Eimer rother Landwein, ohne Gefäß, verauctionirt werden durch

A. G. Oehlschlägel, Auct.

Limburger Käse!

Eine neue Sendung vorzüglich schöner Waare empfiehlt im Ganzen und Einzelnen das Milchgewölbe Moritzstraße 3.

Religiöse Schriften vom Prof. D. Christ. Gottlieb Schmidt in Raumburg.

Der Sieg des Christenthums. Geschichte der Pflanzung und Verbreitung des Evangeliums durch die Missionen. 23 Bogen. Ladenpreis 16 Ngr. Für 12 Ngr.

Richard Baxter. Sein Leben und Wirken, nebst einigen ausgewählten Stellen seiner Schriften. Ladenpreis 7½ Ngr. Für 3 Ngr.

Philipp Doddridge. Sein Leben und Wirken u. c. c. Ladenpreis 7½ Ngr. Für 3 Ngr.

William Penn. Sein Leben und Wirken, nebst einer kurzen Geschichte Pennsylvaniens, seiner Bewohner und über die Gesellschaft der Freunde. Preis 7½ Ngr. Für 3 Ngr.

Buchhandlung von J. Breyer in Dresden, Wallstraße Nr. 14.

Eingefandt.

Verlust und Unglück.

Beides ist hiesiger Stadt beschieden. Hünertürst's Scheiden ist ein Verlust; er bedingt aber, allem Anscheine nach, auch Herrn Mannstein's Austritt aus Dresden, wenn nicht noch Schlimmeres, und das wäre ein Unglück.

Letztes Wort in Sachen der kalten Vernunft gegenüber einer krankhaften Begeisterung.

* * *

Leçons particulières de français.

Conversation — Grammaire — Style epistolaire et Littérature — Correction et Révision de toutes espèces d'écrits ou imprimés. **Méthode simple** et pratique. S'adresser Gr. Frauengasse Nr. 5 au 3^{ème}.

Gestern am 25. d. entschlief nach einigem Unwohlsein von 24 Stunden ganz sanft im 86. Lebensjahre auf meinem Landsitze in Hosterwitz bei Pillnitz an Altersschwäche mein guter Vater J. A. Marks, Cantor em. bei der böhmischen Gemeinde. Wer denselben näher gekannt, seinen unausgesetzten Eifer während einer 48jährigen Amtsführung als Director einer der besuchtesten Schulen unsrer Stadt, sein liebevolles und lehrreiches Wesen, seine fleckenlose Rechtlichkeit, seinen tiefen, klaren und religiösen Sinn im Lehr- und Erziehungsfache, seine fromme Ergebung, mit welcher er auch unerwartete und die härtesten Schläge des Schicksals geduldig ertrug: der wird mit mir, meiner Gattin und Tochter, den Schmerz mitfühlen, welchen der Unerforschliche uns auferlegt hat. Tief ist die Wunde, die uns geschlagen, doch verkennen wir die Gnade des Himmels nicht, dass der Unvergessliche uns bis zum 86. Lebensjahre erhalten wurde. Möge Gott dem Entschlafenen für ein thatenreiches Leben auch jenseits ein reicher Vergelter sein!

Hosterwitz bei Pillnitz am 26. Aug. 1858.

Carl Marks,
Königl. Hofrath.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piepsch & Reichardt.